

Reisebericht zu den „Tagebüchern von Arno Pötzsch“

Ziel meiner Reise vom 18. bis 20. Januar 2008 war Kathrin Schlee geb. Pötzsch und ihr Ehemann Hans. Sie wohnen in Mörlenbach im Odenwald. Kathrin Schlee ist die älteste Tochter von Arno Pötzsch. Bei ihr befinden sich die 40 einzelnen Tagebücher ihres Vaters aus den Jahren 1918 bis 1955.

| | | | |
|---------------|----------|----------|-----------------------------|
| 1= 1918 | 11= 1926 | 21= 1935 | 31= 1950 |
| 2= „Entwürfe“ | 12= 1927 | 22= 1938 | 32= 1950 |
| 3= 1921 | 13= 1927 | 23= 1938 | 33= 1941 |
| 4= 1924 | 14= 1928 | 24= 1939 | 34= 1950 |
| 5= 1925 | 15= 1929 | 25= 1942 | 35= 1951 |
| 6= 1925 | 16= 1929 | 26= 1944 | 36= Mensch in Gottes Fährte |
| 7= 1925 | 17= 1930 | 27= 1947 | 37= 1952 |
| 8= 1926 | 18= 1931 | 28= 1949 | 38= 1953/54 |
| 9= 1926 | 19= 1932 | 29= 1949 | 39= 1955 |
| 10= 1926 | 20= 1933 | 30= 1949 | 40= 1955 |

Diese zu erfassen und evtl. später zu veröffentlichen, hatte ich mir vorgenommen. Und wie ich es vermutet habe, finden wir in den Tagebüchern auch seine Gedichte mit den genauen Angaben, wann sie entstanden sind. Auch das, wer er gerade vorher und nachher erlebt und gedacht hat, erfahren wir aus diesen Tagebüchern.

Zuerst habe ich mit Frau Schlee versucht, den Jahrgang 1932 abzuschreiben in den Computer. Es klappt mit ihrer Hilfe, denn ich habe doch große Mühe, **die Deutsche Schrift von Arno Pötzsch** richtig zu lesen und auf die Tastatur zu übertragen. Hier ist meine erste Schwierigkeit, die ich alleine so nicht überwinden kann.

Dann die zweite **Schwierigkeit: die Fülle der Tagebücher**. Diese zu erfassen, in meinem dreimonatigen Studienaufenthalt Anfang 2009, wird nicht gelingen. Dies kann nur in einem längeren Zeitraum geschehen.

Und dann brauchen wir weitere Hilfe, **die lateinischen Worte** richtig wiederzugeben und evtl. als Fußnote zu erklären. Mit den griechischen Worten komme ich zurecht. Diese müssten auch als Fußnote erklärt werden. Doch wie bekomme ich die **griechischen Schriftzeichen** hinein?

Schon in diesem einen Jahrgang fanden wir Gedichte, die sonst noch nicht veröffentlicht sind. Ob es dann **ein Unterziel** sein könnte, nur die in den Tagebüchern enthaltenen Gedichte allesamt zu erfassen mit genauer Angabe des Entstehungsdatums? Das wäre vielleicht in drei Monaten machbar. - Das haben wir nun probiert und es klappt. Doch dabei wird auch unser Interesse wieder lebendig, auch die anderen Seiten zu lesen und anderen mitzuteilen.

Dass es **viel innere Kraft** für Frau Schlee kostet, dieses Tagebuch zu lesen, ist verständlich, denn in diesem Jahr 1932 hat sich ihr erstes Lebensjahr entwickelt und wird vom Vater immer wieder beschrieben. Kathrin war das erstgeborene Kind der jungen Eheleute und deshalb in Liebe vom Vater beobachtet und im Tagebuch beschrieben.

Sollten die Tagebücher mal erfasst sein und gedruckt erscheinen, so werden vorher die 40 Töchter das herausnehmen, was nur die Familie angeht und nicht für die Öffentlichkeit bestimmt ist.

Mein Anliegen ist es ja, dass die Tagebücher von Arno Pötzsch und seine gesamte Bibliothek nicht verloren gehen oder verstreut werden. Vielleicht sollten **die Tagebücher** doch noch bei 45 den vier Töchtern verbleiben und **in späteren Jahren** ins Arno Pötzsch Archiv kommen.

Ich müsste klären, ob jetzt oder später die Bücher des Liederdichterpfarrers **nach Herrenhut ins Archiv** kommen. Nach dem Tod des Arno Pötzsch 1956 sind die Bücher bei Helene Pötzsch verblieben. Als diese später zu Tochter Sabine nach Bad Rothenfelde kam, kamen 50 auch die Bücher dorthin. Die Witwe starb 1979. So sollten jetzt zumindest, vielleicht mit meiner Hilfe in meinem Studienurlaub, die Bücher zusammengetragen und evtl. schon jetzt nach Herrenhut ins Archiv kommen.

Ich freue mich, dass alle vier Pötzsch Töchter zu mir Vertrauen haben und ich auch deswegen 55 die Kraft habe, mich dieser selbst gestellten Aufgabe zu widmen. Allerdings suche ich Beratung und Unterstützung bei mir bekannten Hymnologen und Fachleuten. Diese sind: Prof. Martin Rössler in Bronnweiler, Prof. Jürgen Henkys in Berlin, Prof. Werner Horn in Wien bzw. Klagenfurt und Prof. Detlef Block in Bad Pyrmont.

Bei diesen Fachleuten sind Erfahrungen und Kompetenz in großem Maß vorhanden und 60 hoffentlich für mich nutzbar zu machen.

Mein Anliegen wird verständlicher, wenn ich an die Tagebücher von Jochen Klepper denke, die nach dem Krieg seine Schwester mit Hilfe von Reinhold Schneider herausgebracht hat. Sie sind eine Fundgrube, wenn es darum geht, seine Lieder zu verorten.

65

Leider ging es mit dem Buchbestand des großen Liederdichters Paul Gerhard nicht gut aus. Als er starb, war seine Sohn noch minderjährig. Später hat er geheiratet. Das Ehepaar blieb in Armut. Und nach dem Tod des Paul Gerhard Sohnes musste seine Witwe die Bücher als Altpapier verkaufen.

70

Kostbar und wertvoll sind für uns die Gedichte von Arno Pötzsch. Wenn ich ein klein wenig mithelfen kann, sein Erbe zu bewahren und zu ordnen, freue ich mich.
Soli deo gloria – Gott allein die Ehre.

75 Pfarrer Christian Hählke, Bergstraße 8, 57629 Höchstenbach/Westerwald, den 20. Jan. 2008
E-Mail: haehlke@web.de Homepage: www.kirchehoechstenbach.de